Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **2 (1994)**

Heft 3: **Arbeiten um Gotteslohn : Freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeiten**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alter und Zukunft
Nummer 3 / September 94

Editorial 3

Thema 5
Sozialzeit – ein neuer Begriff in alter Umgebung.
Sozialzeit als gesellschaftliche Verpflichtung zu freiwilligen Einsätzen auf der Basis von Zeitgutschriften?

Spitex: Freiwillige statt Profis? 7
Kann eine Verlagerung in der Spitex zu mehr Freiwilligen mithelfen, die Kosten einzudämmen?

Mittlerdienst – Brücke zwischen Ortsvertretungen und «Zentrale». 11
Eine Rückschau auf acht Jahre Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen.

Freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit: Viel Arbeit – wenig Anerkennung. 13
Idealismus ist eine wichtige Voraussetzung für ehrenamtliches Engagement.

Frauen und ehrenamtliche Arbeit. 15
Gedanken zum Begriff «ehrenamtliche Mitarbeit».

«Geben und Nehmen». 16
Ein Interview mit Pro Senectute-Ortsvertretungen.

Das Wort der Präsidentin 19
Ehrenamtlich. Gemeinnützig. Freiwillig.

Blickpunkt 20
Profis und Ehrenamtliche – Trennendes und Verbindendes.
Zusammenarbeit aus der Sicht des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Regionen 22
Senioren-Forum Zürcher Oberland.

Veranstaltungen 22

Tips 23

Impressum / Adressen 24

Titelbild: Giosanna Crivelli, Zürich

Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Vergelt's Gott» – dieser bekannte Ausdruck kennzeichnet den traditionellen Geist des Dienstes am Mitmenschen. Die Entschädigung im Jenseits für das auf Erden Geleistete ist auch heute noch aktuell. Unzählige Stunden an Arbeit werden auf dem Hintergrund religiöser Überzeugung erbracht. Und das wird auch so bleiben.

Aber die Welt ist komplexer geworden. Es gibt heute viele Motive, sich freiwillig zu engagieren. Diese Beweggründe sind mehr und mehr gegenwartsbezogen. Auch wenn, per definitionem, Freiwillige zum Glück nicht vom «Vergelt's Gott» zum «Vergelt's der Staat» gewechselt haben beziehungsweise die Nutzniesser nicht vertauscht worden sind, erwarten alle freiwillig Tätigen doch einen unmittelbaren, diesseitigen Nutzen für sich selbst. Dieser persönliche Gewinn kann einerseits in zwischenmenschlichen und persönlichen Lernfeldern liegen. Andererseits müssen – dort wo diese Anreize nicht mehr genügen – dringend neue Modelle zur Attraktivitätssteigerung der Freiwilligenarbeit gefunden werden. Unter dem Stichwort «Sozialzeit» wären Ansätze dafür vorhanden.

Im Thema «Freiwilligenarbeit» steckt eine Herausforderung für alle, nicht nur für die sozialen Organisationen, die es ohne diese unentgeltliche Arbeit gar nicht gäbe. Diese Herausforderung heisst auch, in der Schweiz eine kulturelle Kurskorrektur vorzunehmen mit dem Ziel, dass ein Engagement für Mitmenschen, für eine kleinere oder grössere Öffentlichkeit selbstverständlich wird.

Die Kraft und das Potential einer Organisation oder Gruppe zu spüren, die auf eine Schar von festentschlossenen und motivierten Freiwilligen zählen kann: das ist das Erlebnis, das mich immer wieder dazu anregt, da und dort meine Zeit zu verschenken.

Bruno Meili-Schibli
Geschäftsleiter
Pro Senectute Kanton Zürich